mit uns wohnen und leben!

WOGE aktuell

Zeitschrift für unsere Kunden 1. Halbjahr 2008

Städt. Wohnungsbaugesellschaft mbH
Weil am Rhein

Inhalt

Seite 2
- Straßen in Weil am Rhein (Fortsetzung)
- Modernisierung

Seite 3
- Umgestaltung der Aussenanlagen Im Spitzacker
- Wasseruhren

Seite 4
- Sonnenkraftwerk der WoGe

Seite 5
- Hausaufgabengruppen
- Umfrage zur Kundenzufriedenheit 2008

Seite 6
- Rückblick: Vorweihnachtszeit

Seite 7
- Nachbarschafts,- Sommer- und Mieterfeste

Seite 8
- Explosion in Gästewohnung
- Kostenlose Papiertonnen

Seite 9
- Fluchtweg Treppenhaus

Seite 10
- Hilfe, es wird Sommer!

Seite 11
- Wechsel in der Geschäftsführung

Seite 12
- Vorstellung und Tätigkeiten der Mitarbeiter

Straßen in Weil am Rhein

Wer war Adolf-Glattacker?

Adolf Glattacker (* 30. Juni 1878 in Wehr; † 1971 in Lörrach-Tüllingen) war ein deutscher Kunstmaler und Zeichner, einer der wichtigsten Heimatmaler des Markgräflerlandes.
Adolf Glattacker ist für viele Menschen im Markgräflerland noch heute wie gegenwärtig. Sein herausragendes zeichnerisches Talent führte ihn schon früh aus dem Heimatort Wehr heraus. Doch die Landschaft, ihre Sagenwelt und Johann Peter Hebels Dichtung hatten ihm da wohl schon den Weg gewiesen. Nach der Ausbildung in Karlsruhe und Paris kehrte er heim, lebte in Riedichen, Weil am Rhein, Riehen und bis zuletzt in Lörrach-Tüllingen. Er verdiente seinen Lebensunterhalt vorwiegend mit Porträtmalerei und hätte doch weit lieber Kompositionen im Stil der alten Meister gemalt - und mehr Anerkennung erfahren.
Überwiegend fertigte er Porträts von Personen aus Südbaden und der grenznahen Schweiz, darunter eines der am meist verbreiteten Bildnisse des alemannischen Dichters Johann Peter Hebel. Aber auch zahlreiche Illustrationen zu Hebels Werken, zu Märchen, Sagen, historischen Begebenheiten und Personen, sowie Landschaften und andere Motive.
Glattacker schuf überwiegend Bleistift-, aber auch Tusche- und Kohlezeichnungen, sowie Aquarelle, Gouachen*, Ölbilder und vereinzelt Holzschnitte.
Klein gewachsen, schwarzer Anzug, Schleife, Bart und Lockenmähne - unverkennbar ein Künstler, der seine äußerliche Prägung im Paris der Jahrhundertwende erfahren haben musste; so kannte man Adolf Glattacker, der als menschliches Original besser einzuordnen war, denn als Maler.
Weil er einige seiner Bilder romantisch mit Putten und Teufelchen garnierte, wurde er in seiner alemannischen Heimat auch „Engeli- und Dölfimoler“ genannt. Als junger Künstler illustrierte er die Erst-

lingserzählung des Waldshuter Dichters Paul Körber (1876–1941), die diesem zum literarischen Durchbruch verhalf.
Das Emblem der 1936 gegründeten „Narrengilde Lörrach" (der sogenannte „Gildenkopf" oder „Zundel", das Lörracher Fasnachtssymbol) ist ein Werk Glattackers aus dem Gründungsjahr, inspiriert von den Erzählungen Hebels. Glattacker war mit dem alemannischen Schriftsteller Hermann Burte befreundet.

Mehrere Straßen und Wege im Landkreis Lörrach – beispielsweise in Lörrach, Weil am Rhein und Rheinfelden (Baden) – sowie eine Grundschule in Lörrach-Tüllingen wurden nach ihm benannt.
Seine Geburtsstadt Wehr ernannte ihn zum Ehrenbürger.
1965 erhielt er als einer der ersten Preisträger die Johann-Peter-Hebel-Plakette der Gemeinde Hausen im Wiesental (Geburtsort Hebels). Außerdem wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen.

*besondere Maltechnik mit wasserlöslichen Farben

Modernisierung des Hauses Danziger Straße 31 und 33

Danziger Straße 31 und 33 - noch vor der Modernisierung

Nach der Vor Ort Begehung erklärt GF Wilhelm Brand die Details der geplanten Maßnahme im Gemeinschaftsraum

Im Frühjahr 2008 werden die Modernisierungsarbeiten für das Haus Danziger Straße 31 und 33 beginnen.
Ausschließlich der Eingang Danziger Straße 33 befindet sich im Eigentum der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein (WoGe). Das Gebäude umfasst aber auch die beiden Eingänge Danziger Straße 31 und 35, welche sich beide in Privatbesitz befinden.
Da der Eingang Danziger Straße 35 bereits vor einigen Jahren modernisiert wurde, erschien eine Kooperation mit dem Eigentümer der Danziger Straße 31 sinnvoll. Auf diesem Weg können die zwei verbleibenden. Eingänge an das Erscheinungsbild des Eingangs 35 angepasst werden.
Am 07.03.2008 fand eine erste Informationsveranstaltung statt. Die BewohnerInnen zeigten sich sehr interessiert und bei heißen Würstchen und Kartoffelsalat erläuterte Herr Pfaff (WoGe, Abteilungsleiter Technik) die geplante Maßnahme.
Wie bei den bisherigen Projekten wird ein Vollwärmeschutz auf die Fassade angebracht, die Heiztechnik modernisiert, wärmeisolierende Fenster und eine Gegensprechanlage eingebaut sowie die Außenanlagen neu gestaltet.
Im Falle der Danziger Straße 31 / 33 wird zusätzlich eine komplett neue Dachkonstruktion aufgesetzt, um so die Dachlinie mit dem Gebäudeteil Danziger Straße 35 zu vereinheitlichen.

Umgestaltung der Außenanlagen im Spitzacker in Haltingen

Spitzacker Ansicht südwest - vorher

Spitzacker Ansicht südwest - nachher

Wesentlich harmonischer wirkt die Wohnanlage Im Spitzacker für das Auge des Betrachters nach der Umgestaltung der Außenanlagen.
Bereits im Sommer wurden mit Mieterversammlungen und einer Vor Ort Vorstellung die BewohnerInnen über die Pläne informiert. Durch verschiedene bauliche Voraussetzungen war das Erscheinungsbild der Anlage sehr unruhig und uneinheitlich. Die Umgestaltung schloss deshalb sowohl die Häuser als auch die Außenanlagen ein.
So wurden einheitliche Sichtschutzmatten an den Balkonen angebracht, einheitliche Abgrenzungen für die neu geschaffenen Mietergärten vor den Terrassen geschaffen, die Eingangsbereiche umgestaltet k und die Treppenhäuser gefliest. Der Vorher-/ Nachher-Effekt ist entsprechend sichtbar, ein harmonischer Gesamteindruck ist entstanden.
Nun freuen sich BewohnerInnen und Nachbarn der Anlage auf den Frühling und den Sommer, wenn die Sträucher der Mietergarteneingrenzung grüne Blätter tragen werden.

Wasseruhren in den Hochhäusern

In den ca. 160 Wohnungen der beiden WoGe-Hochhäuser wird der Verbrauch des kalten als auch das warmen Wassers seit Januar 2008 unabhängig von Quadratmeter und gemeldeter Personenzahl mit Hilfe von Wasseruhren ermittelt.
Die Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein erwartet dadurch einen nicht unerheblichen Rückgang des Wasserverbrauchs.
Das Investitionsvolumen dieser Maßnahme belief sich auf ca. 200.000,-€.

Sonnenkraftwerk der WoGe

Sonnenkraftwerk in der Hauptstraße

Eine Baustelle „über den Dächer Friedlingens" gab es im Herbst an der Hauptstraße 400 ff.. Von Oktober bis November wurde dort das erste Sonnenkraftwerk der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein errichtet. Seit 16. November 2007 ist es bereits in Betrieb.

192 Photovoltaikmodule ergeben eine Fläche von 252 m², welche 32,7 Kwh Strom erzeugen.
Der erzeugte Gleichstrom wird durch mehrere Wechselrichter in Wechselstrom umgewandelt und ins Stromnetz eingespeist.

Bis Ende Januar 2008 wurden bereits 4000 Kwh Strom erzeugt. Jährlich wird dieses Kraftwerk dazu beitragen ca. 20 Tonnen des als Treibhausgas bekannten und für den Treibhauseffekt mit verantwortlichen Gases CO2 einzusparen. Auf diesem Wege leistet die WoGe einen wertvollen Beitrag zur städtischen Umweltbilanz und beteiligt sich an den Maßnahmen gegen den fortschreitenden Klimawandel.

Hausaufgabengruppen -
wo auch der Spaß nicht zu kurz kommt

Hausaufgabengruppe im Liegnitzer Weg 8

Ein echtes „Erfolgsmodell" sind die Hausaufgabengruppen in den Gemeinschaftsräumen der beiden Hochhäuser Liegnitzer Weg 8 und Breslauer Straße 38.
Regelmäßig nehmen zwischen sechs bis zehn Kindern am Dienstag Nachmittag teil und freuen sich auf die beiden Betreuerinnen Nadine Langner und Vanessa Wippler.

Nach den Hausaufgaben kommt auch der Spaß nicht zu kurz. Die beiden Betreuerinnen haben nicht nur bei der Unterstützung der Hausaufgaben eine „Engelsgeduld", sie sprühen auch vor Ideen bezüglich der Freizeitaktivitäten zur Auflockerung der Treffen.
Klassische Lieblingsbeschäftigung nach getaner Arbeit ist die Gestaltung von Fensterbildern aus „Window Colours". Aber auch Gesellschaftsspiele werden gern gespielt. Zu Weihnachten wurde gebastelt und in der letzten Gruppe vor den Osterferien am 11.03.2008 wurden selbst gefärbte Eier in den Außenanlagen versteckt und mit einem Riesenspaß gesucht.

Noch Zukunftsmusik sind Gemeinschaftsräume in der Hardstraße in Friedlingen. Aber auch deren Eröffnung steht kurz bevor. In der nächsten Ausgabe können wir sicherlich näheres berichten.

Umfrage zur Kundenzufriedenheit 2008

In diesem Jahr will es die Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein wieder genau wissen:

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnung, Ihrem Wohngebiet und natürlich mit der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein selbst?
Um einen besseren Überblick zu erhalten, wird die Umfrage in diesem Jahr separat für jedes Wohngebiet durchgeführt. Der Fragebogen geht Ihnen deshalb gesondert per Post zu. Gleich bleibt, dass wieder alle EinsenderInnen, welche Namen und Adresse auf dem Fragebogen vermerkt haben, am Gewinnspiel teilnehmen.
Wie bisher warten **DREI GUTSCHEINE FÜR ABENDESSEN IM WERT VON 75,-€ IN EINEM RESTAURANT NACH WAHL** auf die glücklichen Gewinner.

Mitmachen lohnt sich also!

Rückblick:

Vorweihnachtszeit bei der WoGe

Weihnachtszeit in der Danziger Straße 17

Ob mit Kaffee und Kuchen, Wienerle und Salat oder kleinen Naschereien - in vielen Wohnanlagen der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein wurde während der Vorweihnachtszeit in den Gemeinschaftsräumen zusammen gefeiert.

Die erste Feier fand bereits am 29.11.2007 im Gemeinschaftstraum der Breslauer Straße 25 gemeinsam mit der Arbeiterwohlfahrt statt. Neben musikalischer Untermalung durch einen Hausbewohner trug die AWO Vorsitzende Frau Hilla Eichin Gedichte und kleine Geschichten zur Weihnachtszeit vor.

Gefeiert wurde auch in der Stettiner Straße 12...

In der Danziger Straße 17 engagierten sich am 03.12.2007 neben der Bewohnerin Ursula Froese die beiden Mitarbeiterinnen des Betreuerteams der Diakoniestation Weil am Rhein, Frau Herta Jakobi und Frau Sonja Neidhardt, so dass auch hier ein liebevoll weihnachtlich geschmückter Gemeinschaftsraum zur Verfügung stand.
In die Abendstunden verlegt wurde die Weihnachtsfeier der Seniorenwohnanlage Stettiner Straße 12. Von Vor-Ort-Hausmeisterin Maria Lehnert wurde mit tatkräftiger Unterstützung der ganzen Familie der Gemeinschaftsraum hergerichtet.
Bis in den späten Abend wurde dann gelacht und gesungen, begleitet von stimmungsvoller Handharmonika-Musik. Als dann noch der Nikolaus vorbeischaute und kleine Geschenke mitbrachte, waren ausschließlich strahlende Gesichter zu sehen.

... bis der Nikolaus zu Besuch kam

Strahlende Gesichter gab es auch am Nikolaustag, den 06.12.2007 im neu geschaffenen Gemeinschaftsraum im Liegnitzer Weg 8. Hier wurde durch die Bewohnerin Annemarie Froese den Kindern des Hauses ein Nikolausfest geboten bei dem es an nichts fehlte.

Natürlich auch nicht an einem „echten" Nikolaus oder an kleinen Geschenken sowie Plätzchen, Liedern und Gedichten, welche von den Kindern vorgetragen wurden.

Der Nikolaus kam auch zu Besuch im Liegnitzer Weg 8

Nachbarschafts-, Sommer- und Mieterfeste

Das Fest Miteinander 2007 wurde durch die WoGe unterstützt

Zu einer lebendigen Nachbarschaft gehört auch das eine oder andere „Schwätzchen". Dass dies in entspannter Atmosphäre geschehen kann, dazu tragen im Sommer 2008 wieder einige Veranstaltungen in den Wohngebieten der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein bei.

Feste werden zum Beispiel gefeiert im Juni in der Hardstraße, Danziger Straße 17, Liegnitzer Weg 8 sowie in der Stettiner Straße 12 und im Juli in der Breslauer Straße 25 und in der Hauptstraße 410-420 / Schusterinsel 4.
Weitere Feste unterstützen wir gern, eine komplette Ausstattung mit Biertischgarnituren, Sonnenschirmen, Grill usw. ist vorhanden und kann ausgeliehen werden.
Für Veranstaltungen können Sie gerne Kontakt aufnehmen mit:

Herrn Volker Hentschel
Tel. 07621 / 9795-16 oder
hentschel@wohnbau-weil.de

Explosion in Gästewohnung

Ein Teil der Wand wurde durch die Wucht der Expolsion herausgerissen

Glück im Unglück hatte die Mieterin einer Gästewohnung, als sie versuchte ein Feuer in der Küche zu löschen.
Entstanden war das Feuer in einer Pfanne mit heißem Fett und als die Kundin mit Wasser löschen wollte gab es eine Explosion deren Druckwelle eine ganze Zimmerwand verschob.
Der über das Notrufhandy zu Hilfe gerufene Hausmeister traute seinen Augen kaum, als er das Ausmaß der Zerstörung begutachtete.
Zum Glück wurde niemand verletzt.

Aus diesem Grund der dringende Hinweis:
Falls sich versehentlich heißes Fett auf dem Herd entzündet, das Feuer **NICHT** mit Wasser löschen!
Die Flammen können entweder erstickt (z. B. mit einem Kochtopf-Deckel, großen Tuch) oder mit einem Feuerlöscher gelöscht werden.

Kostenlose Papiertonnen - Segen oder Fluch?

Als verlockende Möglichkeit das Altpapier problemlos zu entsorgen sahen einige MieterInnen das Angebot, sich kostenlos eine „blaue Tonne" zu bestellen. Andere KundInnen störten sich aber bereits nach kurzer Zeit an den Tonnen, welche teilweise in den Außenanlagen oder auf Allgemeinflächen innerhalb eines Wohnhauses abgestellt wurden. Selten bieten sie dort einen schönen Anblick. Auch aus diesem Grund wurde die WoGe tätig und hängte im gesamten Wohnungsbestand Informationen zu den blauen Tonnen aus, welche vor einer Bestellung bedacht werden müssen. Im Wesentlichen wird auf folgende Punkte hingewiesen:

- die Papiertonnen stellen Privatbesitz der einzelnen Haushalte dar
- die WoGe duldet diese Tonnen daher nicht in den Außenanlagen, Garagen, allgemeinen Keller- oder sonstigen Allgemeinflächen
- es werden keine Abstellplätze für Papiertonnen durch die WoGe geschaffen
- **die Tonnen müssen im eigenen Mieterkeller abgestellt werden**
- **die Tonnen dürfen ausschließlich am Tag der Abholung herausgestellt werden und sind nach der Leerung unverzüglich wieder zu entfernen**
- Verunreinigungen oder Schäden durch die Papiertonnen (Umkippen der Tonne, Vandalismus, Restmüllentsorgung durch Dritte etc.) sind das Risiko des Besitzers und entstehende Kosten werden dem Besitzer der Papiertonne in Rechnung gestellt

Fragen zu diesem Thema beantworten Ihnen gern unsere Kundenbetreuerinnen unter 07621 / 9795-20 (Frau Schulz) oder -12 (Frau Schilling), E-Mail: info@wohnbau-weil.de
Für Haushalte, welche keine Papiertonne bestellen ändert sich bezüglich der Papierentsorgung übrigens nichts.

In den Außenanlagen wird die Papiertonne nicht geduldet

Fluchtweg Treppenhaus

Unglaublich - aber wahr

Um die Fasnachtszeit wurde für einige Menschen in Deutschland ein echter Alptraum Realität: Bei Bränden in verschiedenen Gebäuden gab es viele Verletzte und sogar Tote.
Treffen kann es jedes Gebäude - auch in Weil am Rhein. Insofern bitten wir um Verständnis, wenn sich das Kundenteam um die Fluchtwege in den Häusern der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein sorgt und dabei insbesondere die Treppenhäuser im Blick hat. Falls dort abgestellte Gegenstände (Schuhe, Schränke, Regale, Fahrräder etc.) festgestellt werden, suchen die MitarbeiterInnen des Kundenteams das Gespräch und fordern die Entfernung der Gegenstände.
Auch wenn im Einzelfall Ausnahmen zulässig sein können (Kinderwagen auf Zeit, Pflanzen in Treppenhäusern mit großzügiger Fläche usw.), gilt generell, dass mit einem Wohnungsmietvertrag ein Abstellplatz im Treppenhaus NICHT mitvermietet ist und auch kein Anspruch darauf besteht.
Falls Fluchtwege gefährdet sind, wird die Städtische WoGe eine Entfernung der Gegenstände deshalb mit Nachdruck einfordern.

Hilfe, es wird Sommer!

Sobald die „Frühlingsgefühle“ erwachen und sich das Leben nach draußen verlagert steigt die Zahl der Interessenskonflikte an.
Dieses Phänomen ist nicht neu. Streit zwischen Alt und Jung oder zwischen Nachbarn allgemein ist kein Zeichen unserer Zeit, das hat es schon immer gegeben. Genauso wie das gesamte Zusammenleben an sich, ändert sich aber die Qualität der Streitigkeiten. Da man häufig nicht mehr weiß mit wem man es zu tun hat, beschwert man sich lieber bei Dritten oder an „höherer Stelle“, z. B. Polizei, Rechtsanwalt oder Vermieter. Nicht selten enden deshalb banale Streitigkeiten vor Gericht.
Was kann getan werden? Aus Erfahrung können wir sagen, dass hinter Streit um Lärm, Ruhezeiten oder ähnliches selten böse Absichten stecken. Es sind Interessenskonflikte oder Missverständnisse, häufig hervorgerufen durch Gedankenlosigkeit. Insofern führt es nicht weiter, sich zu ärgern und die Einstellung zu pflegen „gut erzogene Menschen würden sich doch nicht so störend verhalten“. Von einer solchen „Erkenntnis“ haben Betroffene nichts, außer dass ihr Ärger noch größer wird. Denn dass sich „die Anderen“ ändern, darauf kann man lange warten, insbesondere wenn man außer sich zu ärgern, untätig bleibt.
Eine Aussage wie „es macht ja sowieso niemand etwas“ trifft immer dann zu, wenn man selbst „nichts tut“.
Dass heißt, ohne die persönliche Kontaktaufnahme geht nichts. Die Einstellung „mit denen kann man sowieso nicht reden“ gilt nicht, da sie einer Vorverurteilung gleichkommt.
Aber Vorsicht: Bei der ersten Kontaktaufnahme können viele Fehler gemacht werden. Die haben dann meistens langwierige Folgen für das weitere Miteinander.
Was sollte beachtet werden? Gehen Betroffene davon aus (und das ist empfehlenswert), dass sie nicht absichtlich gestört werden, scheidet eine unfreundliche Ansprache aus. Nach dem Motto „je lauter desto besser“ geht es garantiert schief. Die Angesprochenen fühlen sich dann nämlich ungerecht behandelt und werden sich zumindest rechtfertigen. Das wird dann von Seiten des Gestörten schnell als uneinsichtig gewertet und schon befindet man sich mitten in einem emotionalen, persönlichen Streit bei dem niemand das Gesicht verlieren will. Ist es einmal soweit gekommen, können weder der Vermieter noch das Gericht helfen.
Es zahlt sich deshalb in jedem Fall aus, ruhig und höflich zu bleiben. Auch wenn Kinder, Jugendliche oder Erwachsene nach dem Warum fragen, stellt dies heutzutage keine Respektlosigkeit dar. Insofern sollte das eigene Anliegen immer erst erklärt werden. Es reicht eben nicht der kurze „Anschiss“ aus dem geöffneten Küchenfenster „Fußball spielen verboten“ oder „Ruhe, verschwindet!“. Denn jedes Kind wird sofort kontern „Warum? Ich mach doch nichts schlimmes!“. Deshalb gilt: Werden die eigenen Interessen nicht exakt erläutert, dann braucht man sich nicht wundern, wenn die Angesprochenen sie nicht verstehen.
Deshalb führt am „Ausdiskutieren“ kein Weg vorbei, auch wenn es anstrengend erscheint. Gründe wie „das war schon immer so“ zählen dabei als Argument nicht. Besser wäre z. B. die Frage „Was könnte ich dazu beitragen um eine weitere Interessenkollision zu vermeiden?“
Was kann die Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein tun?
Zunächst schauen die Kundenbetreuerinnen bei einer Wohnungsbelegung ganz genau hin und vermeiden vorhersehbare Interessenskonflikte. Aber: ein Mehrfamilienhaus bleibt ein Mehrfamilienhaus und alle Nachbarn haben die gleichen Rechte und Pflichten. Wenn es zu Störungen kommt, dann werden diese aus Erfahrung in den meisten Fällen von den Betroffenen selbst gelöst.
Bei Fragen oder Unsicherheiten ist die WoGe aber Ihr Ansprechpartner und unterstützt Betroffene gern mit ihrer langjährigen Erfahrung.

Bei Fragen also lieber anrufen:
Tel. 07621 / 9795-0

Herr Gramer

Herr Koger

Wechsel in der Geschäftsführung

Zum 31.05.2008 scheidet Herr Ulrich Gramer aus der Geschäftsführung der Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein aus. Damit geht eine Ära zu Ende. Mehr als 21 Jahre hat Herr Gramer zunächst als alleiniger Geschäftsführer und später nebenberuflich die Geschicke unserer Gesellschaft gelenkt.
Waren die ersten Jahre seiner Tätigkeit vom Neubau geprägt, so wurde später das Gewicht auf die Modernisierung des Bestandes gelegt.
Herr Gramer hat sowohl die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung initiiert und mitgetragen wie auch später den Umbau des Unternehmens auf ein servicegesteuertes, kundenorientiertes Wohnungsunternehmen. In seiner Geschäftsführerzeit wurde die Sozialarbeit als weiterer Unternehmensteil eingeführt.

Herr Gramer ist bis zum 31.05.2008 im Hauptberuf Kämmerer der Stadt Weil am Rhein. Er war immer ein interessierter und zielorientierter Gesprächspartner, der sowohl die Interessen des Wohnungsunternehmens und seiner Kunden als auch die Interessen des Hauptgesellschafters, der Stadt Weil am Rhein zu vereinen wusste.
Sämtliche Entscheidungen der Geschäftsführung wurden immer einvernehmlich und in guter Atmosphäre getroffen.

Wir bedanken uns bei Herrn Gramer für seine langjährige Tätigkeit an entscheidender Stelle in unserem Unternehmen und wünschen ihm für seinen nächsten Lebensabschnitt alles Gute.

Die Nachfolge von Herrn Gramer übernimmt Herr Rudolf Koger. Herr Koger ist noch bis zum 31.05.2008 Amtsleiter des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Weil am Rhein und wurde per 01.06.2008 zum Amtsleiter der Stadtkämmerei ernannt. Der guten Tradition folgend hat ihn der Gemeinderat zum Nachfolger von Herrn Gramer als nebenberuflichen Geschäftsführer vorgeschlagen. Der Aufsichtsrat der WoGe hat ihn bereits einstimmig gewählt.

Wir wünschen Herrn Koger für seine neue Aufgabenbereiche alles Gute und jederzeit eine glückliche Hand bei seinen Entscheidungen.

Herr Koger freut sich auf neue Herausforderungen: „Ich möchte die Arbeit von Herrn Gramer fortsetzen und somit zur Kontinuität bei der WoGe beitragen. Die positive Entwicklung der Gesellschaft ist eng mit der Geschäftsführung verbunden. Mein Ziel ist es, zu einem weiterhin positiven Trend beizutragen“, teilte Herr Koger der Redaktion mit.

Herr Brand
Geschäftsführung

brand@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-19

Frau Köninger: Empfang
Telefonzentrale, Vermietung Gästewohnungen, Betreuung vor Ort Hausmeister und Reinigungskräfte
koeninger@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-0

Frau Krüger: Buchhaltung
Betriebskostenabrechnungen

krueger@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-24

Frau Blum: Abteilungsleitung Hausbewirtschaftung
Wohnungseigentumsverwaltung, Versicherung

blum@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-18

Herr Hentschel: Sozialarbeiter und Qualitätsmanagementbeauftragter
Mietschuldenberatung, Konfliktvermittlung, Veranstaltungen in den Wohngebieten
hentschel@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-16

Frau Schulz: Kundenbetreuerin
Betreuung Mietverhältnisse, Neuvermietungen, Wohnungseigentumsverwaltung

schulz@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-20

Frau Schilling: Kundenbetreuer
Betreuung Mietverhältnisse, Neuvermietungen, Wohnungseigentums- u. Mietsonderverwaltung

schilling@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-12

Frau Giese: Auszubildende

Tel. 0 76 21 / 97 95-17
azubi@wohnbau-weil.de

Herr Pfaff: Abteilungsleiter Technik
Modernisierung, Instandhaltung

pfaff@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-15

Frau Maludy: Verwaltungskraft Technik
Koordination der Hausmeister- und Handwerkereinsätze, Schriftverkehr Technik

maludy@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-11

Herr Gempp: Hausmeister
technische Betreuung des Wohnungsbestandes

Herr Ohm: Hausmeister
technische Betreuung des Wohnungsbestandes

Herr Scheppele: Hausmeister
technische Betreuung des Wohnungsbestandes

Herr Gebel: Technik
Erfassung Wohnungsbestand

Tel. 0 76 21 / 97 95-27
gebel@wohnbau-weil.de

Terminabsprache bei DSL Anschluss

Sie überlegen sich einen DSL Anschluss zu ordern? Sie möchten Ihren Telefonanschluss ändern? Oder einen Festnetzanschluss einrichten lassen?
Bitte bedenken Sie bei Vorhaben dieser Art, dass die WoGe Sie gerne unterstützt, wenn es um den Zugang zu verschlossenen Technikräumen geht, dass sie dies aber vorher wissen muss.
"Spontane Terminabsprachen" im Stil von "Der Techniker von der Firma xy ist jetzt da und muss in den ....raum. Kann der Hausmeister eben schnell vorbeikommen?", sind nicht möglich.
Insofern bitten wir Sie, vor der Einrichtung (Fernseh-, Kabel- oder Telefonanschluss) bei dem entsprechenden Vertragspartner nachzufragen, ob der Zugang zu einem Technikraum nötig ist. Wenn ja, dann sprechen Sie bitte den Termin **RECHTZEITIG** im Voraus mit Frau Maludy ab:

Tel. 07621 / 9795-11

Sie kann dann den entsprechenden Hausmeister darüber informieren.

Im Notfall ist der Hausmeister für Sie da!

Wir wollen Ihnen im Notfall auch am Wochenende oder nach Feierabend helfen können.

HAUSMEISTER-NOTRUFTELEFON
(01 72) 6 53 95 86

Der Notfalldienst ist ein weiterer Teil unseres Rundum-Service für unsere MieterInnen. Sollten Sie also nach Feierabend, am Wochenende oder an Feiertagen ein technisches Problem haben, so rufen Sie bitte unser Notruftelefon an.
Damit erreichen Sie immer einen unserer Hausmeister, der dann bei der Lösung des Problems behilflich sein wird.

Impressum

Herausgeber
Städt.
Wohnungsbaugesellschaft mbH
Weil am Rhein
Hauptstr. 400
79576 Weil am Rhein
Tel. 0 76 21 / 97 95-0
Fax 0 76 21 / 7 25 19

Verantwortlich
Herr Wilhelm Brand,
Geschäftsführer

Redaktion
Herr Volker Hentschel

Erscheinungsweise
Halbjährig

Auflage
1500

Layout und Druck
GRAFIKHIRSCH, Lörrach